



Im Musiksaal des Stenner-Gymnasiums brachte der Essener Autor und Musiker am Montag in zwei Lesungen den Fünftklässlern nicht nur die Geschichte von „Jacko dem Raben“ näher, sondern beantwortete bereitwillig auch alle Fragen. Foto: Wronski

Autor statt Einkaufswagenschieber

Hans Buring las im Stenner-Gymnasium aus „Jacko der Rabe“ und beantwortete viele Fragen

ISERLOHN. (hai) 150 Mal war der Essener Autor und Musiker Hans Buring mit seinem Buch „Jacko der Rabe“ schon zu Gast in Schulen. Am Montag im Gymnasium An der Stenner hatte er es dabei nach eigenen Angaben „etwas leichter“ als sonst, hatten die Schüler der Jahrgangsstufe 5 die erste Kapitel seines Buches doch bereits gelesen und im Unterricht besprochen.

So waren den Kindern der Rabe und seine Streiche nicht unbekannt. Zunächst erzählte

der Kinderbuchautor den Fünftklässlern aber etwas über den tatsächlichen Hintergrund der Geschichte, die aus der Kindheit seiner Frau stammt. Anschließend las Buring ein Kapitel aus seinem Werk vor. Zur Auflockerung sang er mit den Kindern zwei Lieder aus seinem Musical „Wie man Bananen krümmt“, das auf die Kontrollwut der Europäischen Union anspielt, die sogar Normen für die Krümmung von Bananen festgelegt hat. Die Kinder hatten

sichtlich Spaß daran, beim „Seetang-Tango“ und beim „Rock 'n' Roll“ mitsingen.

Im Anschluss bombardierten die Fünftklässler den Schriftsteller regelrecht mit ihren Fragen von „Wann haben Sie angefangen zu schreiben?“ bis „Warum ist da ein Fehler im Klappentext?“ Hans Buring beantwortete jede Frage ausführlich und manchmal mit einem Augenzwinkern. So habe er, nachdem er aus gesundheitlichen Gründen seinen Lehrerberuf

aufgeben gehen musste, beschlossen, Schriftsteller zu werden, um nicht „nur noch für meine Frau den Einkaufswagen bei Lidl schieben zu müssen.“ Als sein bestes Buch wollte der Autor, der schon als Kind gerne geschrieben hat und dessen neues Buch „Die Lottoköpfe“ in diesem Jahr erscheinen wird, „Jacko“ nicht bezeichnen. „Denn irgendwie sind die Bücher ja meine Kinder“, und als Eltern bevorzuge man ja auch nicht ein Kind vor den anderen.

Hotel-Inhaber kauft Restaurant in Nachbarschaft

ISERLOHN. (cofi) In einer Hand befinden sich jetzt das „Literaturhotel Franzosenhohl“ und die Nachbar-Immobilie, vielen Iserlohnern bekannt als „Waldhaus Graumann“. Den Kaufvertrag unterzeichnete jetzt der Essener Internist und Psychotherapeut Dr. Helmut Holzhauser, der zuvor das ehemalige Hotel Franzosenhohl erwarb und daraus zusammen mit der ambitionierten Essener Buchhändlerin, Verlegerin und Autorin Andrea Reichart das „Literaturhotel Franzosenhohl“ machen will (wie berichtet). Die 46-jährige Geschäftsführerin sieht eine optimale Verbindung der beiden Häuser: auf der einen Seite das Hotel garni und daneben das Restaurant.

Zuletzt betrieb die Hotelierfamilie Prenger aus dem holländischen Domburg das traditionelle Speiselokal unter dem Namen „De Burg“ seit März 2006. Die Literaturhotel-GmbH plane in dem Restaurant ein gastronomisches Angebot auf gehobenem Niveau und ist jetzt auf der Suche nach einem neuen Pächter-Ehepaar. Wichtig sei den Betreibern, dass ihre Gäste in



Das Fischrestaurant „De Burg“ der niederländischen Familie Prenger kaufte jetzt Dr. Helmut Holzhauser aus Essen, der Inhaber des nebenan entstehenden „Literaturhotels Franzosenhohl“. Foto: May

dieser idyllischen Umgebung Ruhe und Erholung finden. Für das „Literaturhotel Franzosenhohl“ liegen Geschäftsführerin Andrea Reichart bereits viele Bewerbungen von Interessenten aus Iserlohn vor: „Am liebsten hätte ich

500 Stellen zu vergeben“, erklärt Andrea Reichart. Das Hotel werde aufgrund der umfangreichen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten seinen Betrieb frühestens im Herbst dieses Jahres aufnehmen können. „Ich habe extra

mildes Wetter bestellt“, sagt Andrea Reichart mit Blick auf die gut voran schreitenden Arbeiten. Sie werde mit ihrem Mann nach Iserlohn ins Hotel ziehen und ihre „Item“-Buchhandlung in Essen parallel weiterführen.

Abwechslungsreich inszenierter „Macbeth“

Vorwiegend junges Publikum sah Shakespeare-Stück auf Englisch

ISERLOHN. (kat) „Ach, das Stück ist ja in englischer Sprache!“ Die junge Dame in einer der letzten Reihen hatte es voll erfasst: Shakespeares berühmtes Bühnenstück „Macbeth“ wurde Montagmorgen im Parktheater in der Originalsprache gezeigt - speziell für Schüler ab der Stufe 11 geeignet.

Die „American Drama Group Europe“ und das „TNT Ensemble“ lieferten dem jungen Publikum aus Iserlohns weiterführenden Schulen eine mitreißende Inszenierung, die zwischen Farbvielfalt und Düsterei schwankte, ein einfallsreiches und dabei äußerst simples Bühnenbild zeigte und ebenso sehr auf Musik und andere akustische Mittel wie auf visuelle Elemente setzte.

Ob die Originalsprache Vor- oder Nachteil war, sei dahingestellt. Die Truppe spielte nämlich nicht den Original-Shakespeare-Text, sondern eine redigierte Fassung. Diese bestand teilweise aus Originaltext mit den bekannten Zitaten („Fair is foul, and foul is fair“), aber auch aus Vereinfachungen. Dabei war das schnell gesprochene Englisch trotzdem teilweise selbst für Englisch-Lehrkräfte schwer verständlich.

Je weiter die spannende Geschichte voran schritt, desto stiller wurde es im Parktheater. Kein Wunder, dreht es sich doch bei dem berühmten „Scottish Play“ um Mord und

Intrigen; Könige, Hexen und Edelmänner spielen die Hauptrollen. Und natürlich die äußerst intrigante und skrupellose Lady Macbeth, die ihren Mann dazu drängt, den König umzubringen, und damit die Tragödie in Gang setzt. Und die dann eine Wandlung im Gegensatz zu

der ihres Mannes durchmacht: Auf einmal befallen sie Skrupel, während ihr Gatte ungehemmt weiter mordet.

Die Schauspiel-Kunst der Darsteller gefiel und die abwechslungsreiche Inszenierung sorgte dafür, dass das lange Stück (über zwei Stunden) nicht langweilig wurde.



Macbeth und seine Lady: Liebe, Intrigen und Mord rund um den schottischen Königsthron. Foto: Wronski

SPD für mehr Straßenbeleuchtung

Fraktion fordert teilweise Wiederinbetriebnahme / Aspekt Vandalismus

ISERLOHN. (rd) „Die derzeitige dunkle Jahreszeit bringt es an den Tag - Iserlohn ist einfach zu dunkel“, sagt Michael Hufnagel von der SPD-Fraktion. Viele Einzelpersonen aber auch Gruppen wie der Seniorenbeirat forderten deshalb an der einen oder anderen Stelle die Wiederinbetriebnahme der Straßenbeleuchtung.

„Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der auch an Iserlohn nicht spurlos vorübergegangen ist, kein

Wunder, denn der Anspruch an Sicherheit steigt mit dem Alter“, betont der SPD-Ratschherr. Aber auch anderen gesellschaftlichen Entwicklungen sollte damit Rechnung getragen werden, der Vandalismus auf dem Marktplatz sei nur ein Beispiel. Michael Hufnagel: „Wie die Diskussion um die Kamera-Aufstellung am Alten Rathaus zeigt, scheint eine Sicherheitserhöhung durch den Einsatz von Kameras nur mit vorausge-

gangener Kooperation mit der Polizei und dem Datenschutz möglich zu sein, wobei diese Möglichkeit nur partiell zum Einsatz kommen kann. Lernfähigkeit der Verwaltung für die Zukunft ist also gefragt. Leider ist der Einsatz von Personal auf öffentlichen Wegen und Plätzen zur Erhöhung der Sicherheit durch den Beschluss der CDU-Mehrheit, das Stadtwachprojekt einzustampfen, ebenfalls gescheitert“, so Michael Hufnagel.

ERINNERN SIE SICH?

17. Januar 1957: Die Iserlohner Kriminalpolizei zieht eine Bilanz des abgelaufenen Jahres. 3331 Fälle musste sie bearbeiten. Darunter ein versuchter Totschlag, fünf fahrlässige Tötungen, vier Raubüberfälle und 25 Körperverletzungen. Die Sittlichkeitsdelikte stiegen von 88 im Jahre 1955 auf

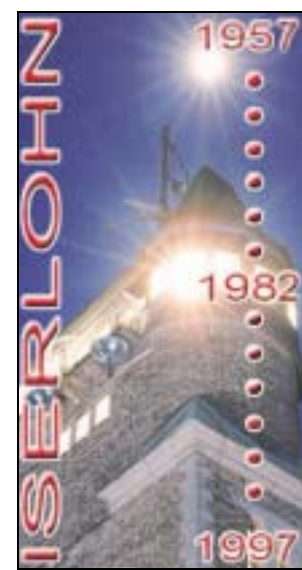
96. Die meisten Fälle beschert die Eigentumskriminalität. Verringert hat sich die Zahl der Frauen, die wegen Landstreicherei festgenommen wurden.

+++

17. Januar 1982: Bei einem festlichen Empfang des Skiklubs Sauerland Iserlohn wird der langjährige Klubpräsident Horst Fischer mit dem Ehrenpräsidentenamt ausgezeichnet. Nachfolger Franz-Josef Hohmann und 2. Vorsitzender Manfred Schönherr gratulieren.

+++

17. Januar 1997: Ein Gutachter der Bahn AG empfiehlt den Abriss des Iserlohner Bahnhofes. In der Iserlohner Verwaltung beschäftigt sich bereits ein Team mit den weiteren Planungen. Gespräche mit dem Geschäftsbereich Immobilien bei der Bahn AG werden aufgenommen.



HINWEIS

Leserbriefe brauchen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe abzulehnen, zu kürzen und die Identität des Absenders zu überprüfen. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Ihre Briefe richten Sie bitte an: Lokalredaktion Iserlohn Wichelhovenhaus Theodor-Heuss-Ring 4 - 6 58636 Iserlohn Telefax 0 23 71 / 822-220

LESERBRIEFE

Keine Gefahr des Sittenverfalls

Betr.: Leserbriefe bezüglich Bauernkirche

Damit eines von vorneherein klar ist: Frau Pfarrerin Oberfohren genießt unsere volle Solidarität. Ihr Bemühen um eine gute kirchliche Arbeit im Rahmen der Evangelischen Versöhnungskirchengemeinde an der Bauernkirche liegt auf der Linie, die wir für unsere Gemeinde in einem langwierigen Gemeinde-Entwicklungsprozess und einer abschließenden Gemeindegemeinschaft erarbeitet haben. Die Leitung der Gemeinde

weist alle öffentlich und nicht öffentlich gemachten Unterstellungen zurück, die den Eindruck erwecken, ohne das Verhindern von Seiten des Vorstands des Fördervereins bestünde die Gefahr eines Sittenverfalls in der Bauernkirche. Selbstverständlich gab es schon immer einen liturgischen und klugen Umgang mit Alkohol in der Kirche. Und selbstverständlich gab es nie die Absicht, aus der Bauernkirche eine „Kneipe“ zu machen.

Ein Letztes: Wir wünschen uns einen konstruktiven und

fairen Umgang mit dem eigenen Fördervereinsvorstandsmittglied Oberfohren, ebenso, wie wir gewohnt sind, miteinander umzugehen. Wenn das geschieht, ist es zum Nutzen aller und auch der Bauernkirche.

Für die Evangelische Versöhnungskirchengemeinde Iserlohn:
Udo Schulte, Pfarrer und Vorsitzender
Werner Morgenbrod, Kirchmeister
Christof Wiedermann, Kirchmeister